

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Die Exporte unterstützen noch immer die Erholung des realen BIP, das 2010 um 2,4% und 2011 um 2,8% wachsen dürfte, wobei die Inlandsnachfrage auf Grund des schwachen Arbeitsmarkts und der Haushaltskonsolidierung gedämpft sein dürfte. 2012 wird das Wirtschaftswachstum wahrscheinlich bei 3,2% liegen. Vorübergehende inflationäre Spannungen entstehen durch die Energiepreise und die Wohnkosten, das Inflationsziel von 2% dürfte aber erreicht werden.

Die neue Regierung hat für 2011 Pläne zur Haushaltskonsolidierung vorgelegt, bei denen das Schwergewicht auf Kürzungen der operativen Ausgaben liegt. Die Konjunkturerholung sollte als Chance genutzt werden, um strukturelle Schwachstellen zu beheben, damit sich die strukturelle Haushaltsposition verbessert und das Wirtschaftspotenzial steigt.

Die Erholung wird durch die Aufhellung bei den Exporten und eine Belebung der Auftragslage gestützt

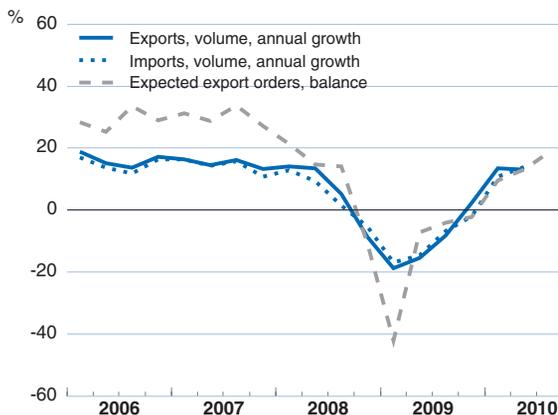
Die Wirtschaft wächst seit der zweiten Hälfte des letzten Jahres, parallel zur deutschen Wirtschaft. Die Erholung wird weiterhin von den Exporten getragen, doch hat auch der private Konsum eine gewisse Widerstandsfähigkeit gezeigt. Die Industrieproduktion, insbesondere im wichtigen Automobilssektor, erholt sich kräftig von der Schwächephase des letzten Jahres, während weiter zahlreiche neue Aufträge eingehen. Der private Konsum konnte sich während des Abschwungs recht gut behaupten und fing zu Beginn dieses Jahres wieder zu wachsen an. Die Bautätigkeit bleibt allerdings immer noch schwach und liegt unter dem Niveau des Vorjahres. Zudem hat die Erholung der Vertrauensindikatoren etwas nachgelassen.

Bei den Inlandspreisen sind inflationäre Spannungen aufgekommen

Der wichtigste Leitzins verharrt nach wie vor auf dem historisch niedrigen Niveau von 0,75%. Die Gesamtinflationsrate stieg im Oktober leicht auf 2% (Zwölfmonatsrate). Es sind zwar weitere inflationäre Spannungen zu erwarten, die Geldpolitik kann jedoch auf Grund der anhaltenden Haushaltskonsolidierung einige Zeit akkommodierend bleiben. Die fortgesetzte Deregulierung der Mieten lässt die Wohnkosten ansteigen.

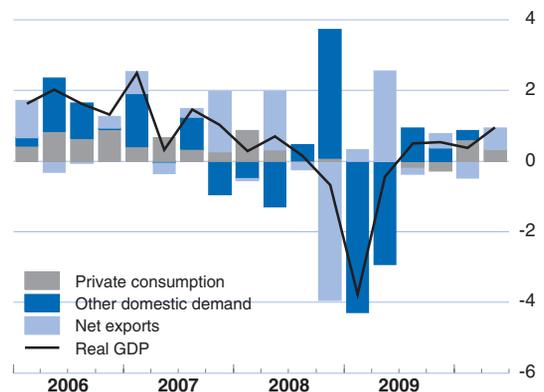
Czech Republic

Trade growth has resumed



Domestic demand is also recovering

Contributions to quarterly real GDP growth, %



Source: European Commission; OECD, National Accounts database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932345736>

Czech Republic: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices CZK billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	1 688.0	3.5	-0.1	1.5	1.5	2.4
Government consumption	718.2	1.0	4.2	1.1	0.6	1.1
Gross fixed capital formation	890.3	-1.5	-9.2	-3.6	5.8	6.2
Final domestic demand	3 296.4	1.6	-1.5	0.2	2.3	3.0
Stockbuilding ¹	66.9	-0.5	-2.0	1.3	0.0	0.0
Total domestic demand	3 363.4	1.1	-3.6	1.6	2.2	2.9
Exports of goods and services	2 836.0	5.7	-10.5	11.4	7.7	6.0
Imports of goods and services	2 660.3	4.3	-10.4	11.0	7.2	5.8
Net exports ¹	175.7	1.3	-0.6	0.9	0.7	0.5
GDP at market prices	3 539.1	2.3	-4.0	2.4	2.8	3.2
GDP deflator	–	1.8	2.6	0.0	2.2	1.4
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	–	6.3	1.0	1.6	1.9	1.7
Private consumption deflator	–	4.9	0.3	0.8	1.8	1.7
Unemployment rate	–	4.4	6.7	7.5	7.1	6.8
General government financial balance ²	–	-2.7	-5.8	-5.2	-4.2	-3.4
Current account balance ²	–	-0.6	-1.0	-1.9	-0.8	-0.7

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 88 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932347484>

Außerdem dürften die Strompreise im Jahr 2011 anziehen. Dies liegt an der Übersubventionierung der Produktion von Solarenergie, die zu einer raschen Expansion der Produktionskapazitäten geführt hat, wobei sich die großzügigen Einspeisetarife in Erhöhungen der regulierten Komponente des Energiepreises niederschlagen.

Zur Erreichung der gesetzten Ziele ist eine restriktive Fiskalpolitik notwendig

Die fiskalpolitische Straffung hat 2010 bereits begonnen, und im Haushaltsentwurf für 2011 wird diese Konsolidierung fortgesetzt. Im Gegensatz zum diesjährigen Haushalt, in dem die Bilanzverbesserung hauptsächlich durch Erhöhungen des Mehrwertsteuersatzes und der Verbrauchsteuern erzielt wurde, liegt das Schwergewicht im Entwurf für 2011 auf Kürzungen der laufenden Ausgaben und Lohnmäßigung auf der Ebene der Zentralregierung. In den Projektionen wird die für 2011 geplante Konsolidierung, die ein Defizitziel von 4,6% des BIP vorsieht, berücksichtigt. Des Weiteren wird für 2012 von einer anhaltend umsichtigen Fiskalpolitik ausgegangen. Im Rahmen der mittelfristigen Ausgabenobergrenzen wurden breit gefasste Haushaltsziele festgelegt. Diese sehen für 2013 ein Defizitziel von 3% für den Sektor Staat vor, und für 2016 einen ausgeglichenen Haushalt. Genaue Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele wurden noch nicht beschlossen. Da zurzeit ein Großteil der Verbesserung des tatsächlichen Haushaltssaldos über ein höheres Wirtschaftswachstum erzielt werden kann, sollte die Erholungsphase des Konjunkturzyklus dazu genutzt werden, strukturelle Schwachstellen zu beheben, u.a. durch Effizienzsteigerungen im öffentlichen Sektor. Die aktuelle Koalitionsregierung kann dank ihrer Parlamentsmehrheit die Gelegenheit nutzen, um eine Reihe von Reformvorschlägen umzusetzen, z.B. in der Tertiärbildung oder bei den Renten.

Durch die Erholung des Welthandels und der Inlandsnachfrage haben sich die Aussichten verbessert

Das Wachstum hat sich 2010 beschleunigt, da die wichtigsten Exportmärkte im ersten Halbjahr stark expandiert haben. Im Jahresverlauf 2011 dürfte sich das Wachstum leicht verlangsamen, da sowohl der private als auch der staatliche Konsum gedämpft bleibt, 2012 dürfte es jedoch wieder steigen, da sich die Investitionen rasch erholen dürften. Die Anpassung auf dem Arbeitsmarkt wird nach und nach erfolgen, die Arbeitslosenquote dürfte dieses Jahr allerdings ihren Höhepunkt erreicht haben. In Verbindung mit einer restriktiven Haushaltspolitik wird die Arbeitsmarktsituation den privaten Verbrauch belasten, der dennoch 2012 anziehen dürfte. Der Außenhandel wird sich weiter gut entwickeln. Die inflationären Spannungen zu Jahresanfang werden vorübergehend sein, und da die gesamtwirtschaftliche Produktion unter ihrer Potenzialrate liegen wird, dürfte das Inflationsziel von 2% eingehalten werden.

Die Risiken betreffen hauptsächlich die außenwirtschaftlichen Entwicklungen

Die Abwärts- und Aufwärtsrisiken, die hauptsächlich von den wichtigsten Exportmärkten und insbesondere dem Euroraum ausgehen, halten sich die Waage. Zu einer ungünstigeren Entwicklung als erwartet könnte es kommen, falls die Reaktion der privaten Haushalte auf die staatlichen Ausgabenkürzungen und die angekündigten Erhöhungen der Miet- und Strompreise zu einer schwächeren Inlandsnachfrage führt.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Tschechische Republik", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-16-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.